

# Vom Kulturvirus infiziert

Beinahe wäre das Gebäude einst dem Bagger zum Opfer gefallen. Glücklicherweise konnte dies verhindert werden und so feiert der Kulturverein Odeon heuer den 15. Geburtstag. Zum Jubiläum rollte das Odeon am vergangenen Freitag den roten Teppich aus.

Patricia Schoch

Am Eingang begrüßte «Page» Marianne Strelbel jeden Gast persönlich. Dies hat nostalgischen Charakter, wie sie verriet. «Anfangs, als ich hier im Kulturverein begann, waren wir eine richtig verschworene Truppe», erzählt sie. «Wir befürchteten, dass unser offensichtlicher Zusammenhalt beim Publikum eine Schwellenangst auslösen könnte. Daher haben wir uns überlegt, wie wir dies verhindern könnten.» So wurde Marianne Strelbel zum «Kultur-Pagen», der am Eingang die Gäste willkommen heisst.

Auch der Vorraum des Odeons versprühte nostalgischen Charme. Zur Jubiläumfeier wurde eigens eine kleine Ausstellung zur Geschichte des Kulturhauses erstellt. Fotos, Plakate und alte Programme zeigen vergangene Highlights, Marianne Strelbel hat dafür extra einen alten Original-Odeon-Garderobenständer, der jetzt bei ihr zu Hause steht, mitgebracht. An Hörstationen erzählen Zeitzeugen von ihrem Bezug zum ehemaligen Lichtspieltheater. Da ist Cécile Laubacher, die, neben dem Kino aufgewachsen, von ihren Kindheitserlebnissen berichtet. Marcel Weiss, mit seiner Frau rund dreissig Jahre als Operateur für das Kino tätig, gibt einige Anekdoten zum Besten. Max Kuhn, der mit seiner Frau nun das moderne Kulturhaus prägt, erzählt, welche Bedeutung das Odeon für ihn hat.

## Bewegte Vergangenheit

Geschichten gäbe es viele zu berichten, denn das Odeon ist natürlich



Eine kleine Ausstellung erzählt Odeon-Geschichte – Die Gurkenschiffchen im Vordergrund sollen die Besucher mit dem «Kulturvirus» infizieren



Theater oder Film? Realität oder Schein? Die Grenzen werden verwischt im «Kino Marie»

Bilder: pas

um einiges älter als zarte 15 Jahre. So wurde das Original-Lichtspielhaus vor mehr als 90 Jahren vom Architekten Fröhlich entworfen, damals noch mit Orchestergraben für die «Live-Musik zu den Stummfilmen. Von der

ursprünglichen Architektur sind heute nur noch die Balkone erhalten geblieben. 1989 wurde der Kulturverein Odeon (damals noch Arcus genannt) gegründet mit dem Ziel, das zum «Revolver-Kino» verkom-

mene Odeon zu neuem kulturellem Leben zu erwecken. Das Angebot wurde erweitert um Theater- und andere Kleinkunst-Vorstellungen und schon bald konnte der erste Kulturpreis eingeeicht werden. 1996 wäre die Geschichte des Odeons dann beinahe zu Ende gewesen, sollte es doch zugunsten einer Neumarkt-Erweiterung abgerissen werden. Dank dem Einsatz von Max und Bernadette Kuhn, die das Gebäude übernahmen, konnte die Erfolgsgeschichte jedoch weitergehen.

## Kino Marie

Zur Geburtstagsfeier spielte die Theatergruppe Marie ihr aktuelles Stück «Kino Marie» in leicht veränderter Form. Das Original bezieht sich auf das ehemalige Dorfkino «Central» in Suhr, das exemplarisch für das ländliche Kinosterben steht. Um den Bezug zu Brugg herzustellen, passte die Truppe ihr Stück an einigen Stellen auf das Odeon an und flicht auch Tondokumente der Brugger Zeitzeugen ein.

Theater oder Kino? – Die Schauspieler diskutierten, zitierten, philosophierten und lamentierten. Mittels filmischer Einspielungen auf hauchdünnem Leinwandvorhang wurden die Grenzen zwischen Film und Theater immer wieder verwischt und die Genres vermischt. Meilensteine der Kinogeschichte wurden eingeblendet, wissenschaftlich erläutert oder nachgespielt. So wurde dem Publikum die filmhistorische Bedeutung Truffauts «nuit américaine» nahegebracht oder der Untergang der Titanic live auf der Bühne dargeboten. «Die Titanic ist untergegangen, das Odeon lebt!» Mit diesen sinnigen Worten wurden die Zuschauer verabschiedet.

Die Ausstellung zur Geschichte des Odeons ist noch bis Ende Oktober im Kulturhaus zu besichtigen.  
[www.odeon-brugg.ch](http://www.odeon-brugg.ch)